

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeld.

Gür die Redaktion verantwortlich: Paul Böttig in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet, und in der Expedition sowie von unseren Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 177.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 31. Juli

1880.

Die Unglückspost von Kandahar.

Bergeblück hat das Ministerium Gladstone die Erbchaft seines Vorgängers cum beneficio inventari angetreten. Die Verhältnisse sind oft härter als die Menschen, die Bewegungen reifen, einmal zur vollen Stärke gelangt, vollende und Nicht-vollende dahin.

mann, rüst, Süd-Afganistan ganz zu räumen, natürlich, um später wieder vorzubringen. Nun hat der Krieg also im Norden ein Ende erreicht, so fängt die ganze Geschichte im Süden von vorn an.

Politische Uebersicht.

Die Niederlage der Engländer in Afghanistan ist auch nach den neueren telegraphischen Nachrichten immerhin eine beträchtliche. Die neueste Depesche sieht die Schlappe freilich abzumildern. Von General Burrows's Truppen sind drei Oberste und sieben andere Offiziere in Kandahar angekommen.

widlungen nach sich ziehen würde, und Kariffa, eine blühende Stadt, welche durch die Auswanderung der dort in der Majorität befindlichen unheimlichen Bevölkerung zu Grunde gerichtet werden würde.

Von Island wird berichtet, daß am 25. Juni mitten in Reifzeit von dem Landeshauptmann der Grundstein zu einem Gebäude gelegt wurde, das dem Althing als Sitzungsort dienen und zugleich das Archiv, die Antiquitäten und die Bibliothek des Landes aufnehmen soll.

Für die Reife des österreichischen Kaisers durch Galizien ist bereits das Programm aufgestellt. Im Namen des Landes wird der Kaiser auf dem Bahnhof in Krakau von dem Landparlament an der Spitze der Landes-Deputation und der Bezirks-Deputation mit einer Ansprache begrüßt.

Nachrichten aus der Provinz bestätigen, daß bei den französischen Generalratswahlen am Sonntag die monarchische Opposition in vielen Departements sich vom Wahlskampfe zurückzieht, da sie die Erfolglosigkeit befürchten für sich erkennen.

In dem Vatikan nahestehenden Kreisen verlautet, daß die Wiedervereinbarung des ökonomischen Konzils nicht nur eine beschlossene, in nicht zu weiter Ferne gerückte Thatsache sei, sondern auch, daß unter den für das Konzil bereits in Vorbereitung befindlichen Vorlagen sich auch eine solche befände, welche zu einer nochmaligen Bekräftigung des Dogmas von der Unfehlbarkeit führen dürfte.

Die bald sechsmonatliche still, aber energische und besonnenen Thätigkeit des Grafen Lovis-Melitoff hat nicht nur die innere Sicherheit hergestellt, sondern, was mehr ist,

Der Erbschleicher.

Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.)

Das Alles beweg ihn, schon früh aufzubrechen, so gerne er auch noch ein Stündchen länger in dem traulichen Kreise geblieben wäre, der ihn um so mehr anheimelte, als er ja niemals die Gemüthsruhe am häuslichen Herd kennen gelernt hatte.

Ein scheinbarer Vorwand zum Aufbruch war leicht gefunden, aber es verdroß ihn, daß der Doktor den Voratz äußerte, ihn begleiten zu wollen.

Die Damen schieden von ihm mit einem herzlichen Händedruck, und aus den tiefblauen Augen Rosas leuchtete ihm der Wunsch entgegen, daß er bald wiederkommen möge, während er in den Zügen ihrer Mutter nur freundliches Wohlwollen fand.

Somit konnte er mit dem Resultat dieses Besuchs zufrieden sein, wenn nur nicht die Fragen des alten Doktors ihn so oft gequält hätten!

„Sie sind nicht aufrichtig, junger Freund.“ nahm der Letztere das Wort, nachdem sie das Haus verlassen hatten, „Sie wollen über Ihre Vergangenheit nicht mit der Sprache heraus. Wenn Sie triftige Gründe haben, über diesen Punkt zu schweigen, dann möchte ich Ihnen raten, sich von den Damen zurückzuziehen, auf die Dauer können Sie die Wahrheit doch nicht verheimlichen.“

„Herr Doktor!“ fuhr Walter entrüstet auf.

„Ich was, ich bin gewohnt, frei von der Leber weg zu reden, Sie dürfen's mir nicht übel nehmen, wenn ich die Worte nicht auf die Waagsale lege. Ich bin schon seit Jahren mit Madame Grashof befreundet, und so erfüllte ich nur die Pflicht eines Freundes, wenn ich sie vor Unannehmlichkeiten zu schützer suchte.“

„Damit beaupten Sie also, daß den Damen —“

„Ich behaupte gar nichts, junger Herr, ich sage nur, daß

ich vorbeugen will, so gut ich es vermag. Auch denke ich nicht daran, daß auf Ihrer eigenen Vergegenheit ein dunkler Flecken ruhen könne, wohl aber kann dies bei Ihrer Familie der Fall sein, deren Sie sich zu schämen scheinen! Sie sind meinen Fragen ausgewichen.“

„Waren Sie beauftragt, diese Fragen an mich zu richten?“ fiel Walter ihm heftig in's Wort.

„Ob ich es war oder nicht, ändert an der Sache selbst nichts, und es läge ganz entschieden in Ihrem Interesse, wenn Sie mir gegenüber offen sein wollten. Ich will Ihnen dabei nicht verhehlen, daß die beiden Damen sich für Sie interessieren, aber ich warne Sie auch, allzu große Hoffnungen darauf zu bauen und dieses Interesse als selbes, unerschütterliches Fundament für Ihre Zukunft zu betrachten, ich habe oft die Erfahrung gemacht, daß ein junges Mädchenherz wankelmüthig ist.“

Walter war felsen gelassen, er wollte der peinlichen Unterredung ein Ende machen.

„Denken Sie aber mich, wie Sie wollen, Herr Doktor,“ sagte er, „nur schenken Sie der Versicherung Glauben, daß ich ein Ehrenmann bin, und daß ich mich keiner Handlung schuldig gemacht habe, deren ich mich zu schämen brauchte. Ich weiß, daß ich Feinde habe, die keine Mittel scheuen, mich zu verleumdern, ich muß diese Verleumdung über mich ergehen lassen, weil ich ihr nicht entgegen treten kann, wenigstens jetzt noch nicht, aber die Verhältnisse, unter deren Druck ich stehe, werden sich ändern und dann zwingt mich nichts mehr, mit der Wahrheit hinter dem Berge zu halten.“

„So ist es Ihre Familie —“

„Fragen Sie jetzt nicht weiter, später, wenn Sie Alles erfahren, werden Sie mir Recht geben und mein jetziges Schweigen billigen. Sie werden selbst wissen, daß es Verhältnisse giebt, die nur zu leicht falsch beurtheilt werden können.“

„Gerade deshalb soll man aus freien Stücken tie offenherzig vorlegen und nicht damit warten, bis man dazu gezwungen wird. Schenken Sie mir Vertrauen!“ fuhr der Doktor in wärmerer Tone fort, „ich werde es in jeder Weise rechtfertigen und es auch an gutem Rath nicht fehlen lassen.“

„Ich kann es heute noch nicht, so danke ich auch für Ihr

Anerbieten bin,“ erwiderte der junge Mann nach kurzem Nachdenken, „sobald der rechte Augenblick gekommen ist, werde ich mich Ihrer erinnern. Und nun gute Nacht, sollten Sie morgen mit den Damen über mich reden, so beweisen Sie sich als mein Freund, ich werde Ihnen von Herzen dankbar dafür sein, und Sie dürfen sich darauf verlassen, daß ich dieser Freundschaft nicht unwürdig bin.“

Er reichte ihm die Hand, der Doktor wollte sie festhalten, aber Walter entzog sie ihm rasch und eilte von dannen.

Es war nicht der Weg, der zu seiner Wohnung führte, er hatte die erste beste Straße gewählt, nur um das Gedräng abzuweichen, und die Stimmung, in der er sich befand, ließ ihn kaum darauf achten, daß er sich immer weiter von seiner Wohnung entfernte.

Durch die offene Thür einer Weinstube fiel heller Lichtschein auf die Straße, Walter blieb stehen, er fühlte seine Kräfte erschöpfen, nach kurzem Zögern trat er in das Haus. Er wollte nur einige Minuten hier rasten und ein Glas Wein trinken, dann aber seinen Weg fortsetzen.

Daß Madame Grashof ihren Ausgang beauftragt hatte, alle diese verhänglichen Fragen an ihren Wirth zu stellen, unterlag für ihn jetzt keinem Zweifel mehr und je länger er darüber nachdachte, desto klarer wurde es ihm, daß er bei den Damen verleumdet worden war.

Stützte diese Vermuthung sich auf Wahrheit, so konnte nur Palmer der Verleumder sein, und eben jetzt, in diesem selben Moment vernahm er plötzlich eine Stimme, die ihn lebhaft an diesen Mann erinnerte.

Die Thür, welche die beiden Schenkstuben mit einander verband, war offen, Walter erhob sich und warf einen Blick in das anstoßende Zimmer.

Ferdinand Palmer sah am Spieltisch, er blickte in demselben Augenblick auf, in dem Walter auf die Schwelle trat, und aus seinen leuchtenden Augen strömte eine solche stille glühenden Hasses, daß Walter unwillkürlich erschrocken. Er wollte im ersten Moment sich zurückziehen, aber die Verzorgnis, daß sein Gegner ihm das als Freiheit auslegen konnte, bewog ihn, einzutreten und an einem Seitentische Platz zu nehmen.

Palmer war sehr elegant gekleidet, er trug sogar an der



ken inneren Verhältnissen eine wesentlich veränderte Gestalt gegen. Die Erziehung des Oheis der Ober-Prezidenten, Grigorjew, durch Dr. Abala bildete den ersten Schritt zu ganz veränderten Verhältnissen in der Gesellschaft, in der Presse und in der Administration. Die Ernennung des Geheimraths Saburoff zum Minister der Volkswirtschaft bewies vollends, daß man in den höchsten Stufen der Administration an eine Umkehr denkt. Die Ernennung der oben genannten Würdenträger wurde in der Gesellschaft mit tiefer Befriedigung aufgenommen. Eine andere Frage ist die: Wie stellen sich die Nichtkatholiken zu dem Großen-Vorwärts-Melissoff? Das vor Kurzem erschienene sozialistische Blatt: „Narodnaja Wolja“ wirft hares Licht über diese Frage. Trotz des Dementis, das Wolodetj im Auftrage des Exekutivkomitees aus Vorwärts-Melissoff das Axiom versucht habe, spricht sich aus jeder Zeile des revolutionären Blattes der glühende Haß gegen den Großen Vorwärts-Melissoff. Dieser Haß jedoch beweist am Besten, daß der Graf den Talisman besitzt, welcher ihm die Popularität und seiner Politik Erfolge schafft. Das revolutionäre Blatt sucht seine Leser nur davon zu überzeugen, daß alle Forderungen der Gesellschaft auf die Zukunft unbegründet sind.

Die militärischen Vorbereitungen Serbiens tragen einen ernstlichen Charakter, denn von mehreren Seiten wird gleichzeitig die Mobilisierung der Armee gemeldet. Die Nachrichten gehen nur darin auseinander, ob eine vollständige oder theilweise Mobilisierung angeordnet worden ist. Die Porte ist aufmerksam geworden und hat um Aufklärung gebeten. Die Antwort leugnet außerordentliche Truppenbewegungen, bemerkt jedoch zugleich, daß der Stand der Dinge an der Grenze die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen habe.

Zufolge einer Meldung der „Pol. Corr.“ hat das rumänische Kabinett die wegen fortgesetzter feindseliger Haltung des bulgarischen Governements abgeraumte Abreise des diplomatischen Agenten Rumänien, Sturza, nach Sofia sistirt. Die Vertreter Rußlands und Englands haben sich in Betreff des bisherigen Vorgehens des rumänischen Kabinetts gegenüber Bulgarien zustimmend geäußert.

Griechenland spürt sich ausnehmend. So hatte man beifolgende Untersuchung das Mobilisierungsdekret dem König nach Athen nachgelesen. Die Veröffentlichung der Dekrete wegen Entfaltung der Kammer auf Mitte September und wegen Mobilisierung der griechischen Armee steht in aller Eile bevor.

Deutsches Reich.

Der hiesige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Marquis Tseng von Hong ist mit seinem Begleiter Mittwoch Abend von Berlin nach Petersburg weitergereist.

Aus Koburg wird der „Nat.-Ztg.“ über die Ministerkonferenz geschrieben: Die Winde des Schloffes „Ehrenburg“ sind hart und dicht genug, um kein Wort von den Verhandlungen vorzeitig in die Öffentlichkeit bringen zu lassen, und doch sind Zweck und Inhalt der Konferenz kein Geheimniß; es gilt mehr Geld für die Reichskasse und weniger Geld aus den Kassen der Einzelstaaten. Dabei darf ein außerordentliches Moment nicht übersehen werden: die Finanzministerkonferenz nennt sich „Sollkonferenz“ und charakterisiert sich damit als eine Konferenz der Zollvereins-Regierungen, die nicht direkt mit dem Reichsbudget zu thun hat, „was ja Sache des Bundesraths ist; die „Sollkonferenz“ wird diesmal zunächst die Ergebnisse der „Sollreform“ des vorigen Jahres vor Augen haben und daraufhin die weitere Ausführung:

Dand einen Brillant von namhaftem Werthe, und daß er einen aussehendsten Lebensabend führte, konnte Jeder, der in einem Menschenalt zu leben verstand, beim ersten Blick erkennen.

Seine Spielgenossen schienen ihm in diesem Punkte nichts nachzugeben, mit einem Geißel des Wächers wandte Walter den Blick ab, nachdem er die Gesellschaft gemustert hatte.

Woher nahm Palmer die Mittel zu dieser Lebensweise? Verdient hatte er sie keinesfalls, und daß sein Vater sie ihm gegeben haben sollte, war auch schwer zu glauben. Vor ihm auf dem Tisch lag eine ansehnliche Summe Geldes, und es wurde hoch gepfeift, Palmer meinte somit über ziemlich bedeutende Mittel verfügen zu können.

„Da, wehelt!“ rief Palmer, der augenscheinlich mehr geräunt hatte, als ihm gut war, „was liegt an den lumpigen Großen! Was ich heute verliere, kann ich morgen doppelt wieder gewinnen.“

„Ein französischer Kronprinz“ sagte Derjenige, der das Geldstück an sich genommen hatte. „Hast Du kein anderes Geld?“

„Was, ist Dir das Geld nicht gut genug?“

„Man kann es nur schwer ausgeben.“

„Dummes Zeug, ich hab's auch annehmen müssen, der Wirth wird kein Wort verlieren, wenn Du Deine Zechen damit bezahlst. Er weiß ja, daß wir christliche Leute sind, von uns hat keiner seinen Vater beziffert.“

Der Andere schweig und wechselte, der Blick Palmers streifte mit bespottendem Hohn Walter, dem das Blut in die Stirne flog.

„Das war eine lächerliche Bemerkung,“ nahm einer der Spieler das Wort, „ich glaube, wenn Sie Ihren Vater beschließen wollten, Palmer, so würden Sie verteuft wenig finden!“

„Was müssen Sie davon?“ fuhr Palmer auf. „Haben Sie sich vielleicht durch meine Bemerkung getroffen gefühlt? Ihnen sollte sie nicht gelten!“

„Kuh!“ gebot ein Anderer. „Es ist ja doch nur ein Streit um des Kaisers Bart!“ Palmer hat eine gute Freundin, die ihn nicht im Stiche läßt, da braucht man nicht lange zu fragen, woher er die Kronprinz nimmt! Sein fünfjähriger Schwiegersohn wird wohl einige Häuser wohl verschimmelter Münzen im Keller haben.“

„Der Vater der schönen Aida?“ spottete ein Zweiter. „Der hält fest, was er hat, und in den Keller legt er sein Geld nicht.“

„Was das unfürliche Geschwätz!“ sagte Palmer ärgerlich, „was kümmern Euch meine Angelegenheiten? Um mich braucht Ihr nicht zu sorgen, ich stecke Euch Alle in den Sad. Ich bin kein verlornen Sohn, der seinem Vater nicht mehr über die Schwelle kommen darf und Gott danken muß, wenn er einen Menschen findet, der ihn aus Barmherzigkeit einen Schreiberposten giebt.“

(Fortsetzung folgt.)

bildung der Reform“ ins Auge fassen. In sich selbst bedingt dieselbe die weitere Verbesserung der indirekten Besteuerung, mit dem Euzugsloos in seiner „weiteren Ausbildung“ Hand in Hand geht. Die Einzelstaaten wollen entlastet werden, das ist die Forderung der Finanzminister, und damit stimmt ja die Reichs-Zoll- und Steuerpolitik vom Dezember 1878, also weiß man auch, was unser bißige Zolltarif ist.

Durch die neue Militärnovelle wird die Stärke der deutschen Armee auf 503 Bataillone Infanterie, 340 Bataillone Feldartillerie, 81 Bataillone Fußartillerie und 19 Bataillone Pioniere erhöht. Im Betreff der Neubildung der Infanterie-Regimenter wird berichtet, daß es in der Absicht der Militärbehörde liegt, bestimmte Regimenter festzustellen, welche den Auftrag erhalten sollen, eine vollständige Kompagnie aus ihrer Witte herauszubilden, welche sie dann am 1. April 1881 zur Bildung der neuen Infanterie-Regimenter abzugeben haben, so daß dann immer von je 12 Regimenten die betreffenden Kompagnien sofort zu einem der neuen Regimenter zusammengezogen werden können. An Stelle der abgegebenen einer Kompagnie haben die betreffenden Regimenter jedoch sofort eine neue zu bilden. Um dies rechtlich alles durchzuführen zu können, werden schon in den nächsten Wochen von der Militärverwaltung diejenigen Regimenter bestimmt, welche man mit dieser organisatorischen Aufgaben betrauen will. Diesen Regimenter wird dann schon im Herbst eine entsprechende Nebenquote von Rekruten überwiesen, und da diese höhere Verluste verursachen dürfte, der Etat aber nicht überflüssig werden darf, so wird man diese Unbequemlichkeit dadurch zu umgehen suchen, daß man bei diesen Regimenter eine entsprechende Quote von älteren Mannschaften beurlaubt und diese Beurlaubten dann erst im April 1881 wieder einzieht, und dadurch dann wieder die Stärkeverhältnisse ergänzt. In ähnlicher Weise wird man auch auf der Errichtung der neuen Batterien resp. Bataillone der Artillerie vorgehen und hofft, hierdurch schon am 1. April 1881 die neuen Formationen sofort vollständig zu haben.

Wie man der „M. Z.“ von unterrichteter Seite mittheilt, wird neben der Erhöhung des Militärretes (in Folge der Verhärterung der Arme) im nächsten Reichs- und Staatsgesetz namentlich der Etat des Reichs-Eisenbahn-Amtes nicht unwesentlich verändert und erhöht erscheinen.

Der Generalsynodal-Vorstand wird, wie zu erwarten steht, in diesem Jahre noch einmal einberufen werden, weil die Angelegenheit der Pfarrwahl zu St. Jakob noch in der Berathung stehen zu entscheiden ist. Da der gewählte Prediger Werner aus Guben auf das ihm mit bestimmten Fragen zugefertigte Einpruchsmaterial bekanntlich in einer ausführlichen Auslassung geantwortet hat, welche einer eingehenden Prüfung bedarf, so dürfte die Berufung des General-Synodalvorstandes nach der „St.-Ztg.“ vermuthlich erst im Herbst erfolgen. Auch der aus 18 Mitgliedern bestehende General-Synodalrath ist in diesem Jahre noch zu berufen.

Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Arnim hat am Sonntag im Kuriale zu Gannath das Mißgeschick gehabt, daß ihm eine Wählerverammlung durch Sozialdemokraten gestört wurde. Der Antritt war darauf, daß die Verammlung geschloffen werden mußte, es Herr v. Arnim durch sein Wort. In einem Nebenlaufe konnte er übrigens später einer gewählten Gesellschaft seinen Bericht doch noch erstatten.

Die Sitzungen des Staatsraths für Elsaß-Vorbringen wurden am 28. d. eröffnet. Der Statthalter Feldmarschall v. Manteuffel hielt die Eröffnungs-Ansprache. Es heißt in derselben:

Es ist eine ernste Stunde, in der wir uns versammeln, denn mit ihr tritt die neue Verfassung des Landes erst vollständig ins Leben. Sie alle hat das Vertrauen der Mehrheit des Landes durch oder indirekt in diesen Rath setzen, um Allerhöchstdemselben frei und offen Ihre Ansichten über die wichtigsten Fragen des Staatslebens auszusprechen. Dabei handelt es sich nicht um den Sieg der Parteien, nicht um das Durchgehen subjektiver Meinungen und Theorien; eine rein objektive Beurtheilung der vorliegenden Fragen ist Ihre Aufgabe, die Förderung des materiellen und geistigen Wohls des Landes das alleinige Ziel. Sie wissen, daß ich die letzte Monie meines Lebens daran setze, um Elsaß-Vorbringen die volle Selbstständigkeit im Reiche zu erringen. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei die Thätigkeit, welche der Staatsrath entwickelt.

Vorläufig wird sich der Staatsrath nur mit Formalitäten zu beschäftigen haben, jedoch heißt es auch, daß demselben einige für den Landesausbau bestimmte Vorlagen zur Prüfung unterbreitet werden sollen.

Frisch wird uns unterm 29. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Nach der amtlichen Uebersicht über die von den Büdungen der Elsaß-Verwaltung betriebenen Zollerwerbsteuern, nämlich den Abgaben, sowie über die Einnahme und Ausgabe von Zucker im Monat Juni 1880 war nur eine Fabrik in Betrieb und vertheuerte diese 300 kg. Wüben. In den Vormonaten September 1879 bis Ende Mai 1880 wurden vertheuert 48,127,513 kg. Die Ausgabe betrug im Monat Juni 3,889,319 kg. raffinirter Zucker, 8,890,407 kg. Rohzucker und 728,422 kg. Melasse. Dagegen wurden aus dem Zollauslande eingeführt 288,782 kg. raffinirter Zucker, 148,008 kg. Rohzucker und 2,500,806 kg. Melasse.

In der zweiten bairischen Kammer zog der Kultusminister im Allerhöchsten Auftrage den Gehlehnswort betreffend den Nachtragskredit von 380,000 M. für den Ausbau des manchner Kunstakademiegebäudes zurück.

Aida, 29. Juli. Wie gerüchelt wird, ist von mehreren Seiten die Aida-Verpflichtung mitgeteilt, ist nämlich hier eine Verammlung der Aida-Verpflichteten der brennlichen Ultramontanen stattfinden, welche über die gegenwärtige freisepolitische Lage, über die Stellungnahme zu dem „Zoll-Kulturampelge“ und über die weiteren Forderungen der brennlichen bezw. aller deutlichen Katholiken auf dem Gebiete der kirchlichen Beziehung Berathung pflegen wollen. Es scheint, ist man im Generalrath der brennlichen Ultramontanen nicht ganz einerlei Ansicht über die fernere Aktion der Centrumspartei und sucht durch einen derartigen Kongreß die Gegensätze auszugleichen und den Plan für den Kampf gegen den Staat nach den letzten Ereignissen entsprechend zu corrigieren. Derartige Differenzen werden der großen Majorität des Volkes natürlich verheimlicht. Die letzte Verammlung der brennlichen Katholiken fand hier am 12. October 1878 im Anlaß der Beibehaltung Roms und zwecks Erhebung der Verbannung des Kreuzzuges gegen Italien statt.

Halle, den 30. Juli.

Dem preisgekrönten Architekten Herrn August Hertel in Gredel ist, wie wir vorausgeleitet haben, die Oberleitung des hiesigen Aufbaus seines Konkurrenz-Entwurfes für das Aus-

stellungsgebäude übertragen worden, nachdem der Vorstand für die Gemeindegewinnung auf Grund eines von Herrn Hertel ausgearbeiteten Exposé die Bedingungen festgestellt hat. Die Vergabe der übrigen Bauarbeiten soll am 20. August ausgeschrieben werden.

Meteorologische Station.

	29. Juli 10 U. N.	30. Juli 7 U. N.
Barometer Millim.	747.27	749.64
Thermometer Celsius	+ 13	+ 15.50
Rel. Feuchtigkeit	82.6%	83.5%
Wind	SW 1	SW 1

30. Juli 6 Uhr früh. (Western ein heiterer Tag bei schwachem Südwind und steigender Temperatur, abends ein leichtes Gewitter.) Bar. steigend 751, Südwind schwach, heiter. 11 Uhr + 15 R. Hauptpunkt nach dem Kirsche. Höhe: 212. Wetterwarte der Saale 15 Grad, der Luftzeit am 29. Juli 16 Grad.

Berliner, d. Seewarte der Hamburg u. der Sternwarten bei Wola, 29. Juli 8 Uhr morgens. Geringe Veränderungen. Das Depressionscentrum, welches gestern über Island lag, hatte sich ostwärts verdrängt und befand sich hier dem nördlichen Ostschottland. Im Allgemeinen war das Wetter im nördlichen Mitteleuropa unruhig und trüber als im südlichen, wo warmes und trodenes Wetter vorherrschte. W. Saarabund + 13 Süd leicht wolkenlos, Wostau + 19 Südost still wolkenlos, Berlin + 20 Südost still wolkenlos, Wiesbaden + 17 Nordwest still wolkenlos, Paris + 18 Süd leicht heiter, Bizza + 25 Nord still Dunst, Triest + 23 still wolkenlos.

* Aus London wird neuerdings berichtet: Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben der Ernte in Worcheshire, Shropshire und in Theilen von Staffordshire großen Schaden zugefügt. Die Plannthürhe (Wales) ist die Heuernte vollständig zu Grunde gegangen.

Provinzial-Nachrichten.

— r. Weihenfeld, 29. Juli. Coblen erfordere ich aus sehr zuverlässiger Quelle folgendes: Am 27. d. M. übertram ein 14jähriges bißiges Dienstmädchen der Bedante, es ergebe ihm doch eigentlich recht schlecht bei seiner Herrschaft, und in diesem Hinblick wünschte er die Fäden der Handlung zu zerreißen. Er erklärte und füllte davon dem 14jährigen Kinde, welches in der Wiese schlief, mehrere Tropfen in den Mund. Als Motiv zu dieser That gab die jugendliche Sündenrin an, sie habe dem Kinde Schaden zufügen wollen, damit die Herrschaft sie sofort weggehen lasse. Das Kind soll nicht mehr in Lebensgefahr schweben, die Untersuchung gegen das Dienstmädchen aber eingeleitet sein.

— Nordhausen, 28. Juli. Der bißige Gewerbe-Verein hatte bekanntlich in der Verbands-Versammlung der Thüringer Gewerbe-Vereine am 18. d. den Antrag gestellt: „Der Verbandsrat der Thüringer Gewerbevereine beschließt, indem er auf seiner am dem letzten Verbandsstange ausgeprochenen Ansicht, daß eine Abänderung der bestehenden Verordnungen zur Zeit unzumänglich und für den Gewerbebetrieb selbst nachtheilig erscheint, beharrt, eine Petition an den Bundesrath zu richten und um Abhebung des vom Reichstage angenommenen Antrages Seidenwäcker-Anerkennung zu eruchen, durch welchen die Gewerbetreibenden, namentlich durch die Bestimmung, daß fünfzigsten im Zusammenhang der Zeitungen der Verbandsorgane dazu bestimmt.“ Dieser Antrag wurde von den Delegirten mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— h. Söfen, 29. Juli. Von Seiten der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt ist der bißigen Bahndirektion der Antrag von hundert Mark zur Verfügung gestellt worden, um am nächsten Sonntag, am 29. d. M., nach Söfen zu fahren. Der Antrag wurde von den an der Söfen anwesenden Mitgliedern der Bahndirektion mit 15 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung ging ohne Legitimation vor sich, es wurde einfach gefragt, wie viele Mitglieder der Verein sähe, und danach pro 100 eine Stimme gerechnet. In seiner gestrigen Versammlung hat nun der bißige Gewerbeverein beschlossen, selbstständig mit einer Petition an den Bundesrath vorzugehen und den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben. — In der Kreis-Sitzung der Angelegenheit wurde nach längerer Erörterung folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Gewerbeverein zu Nordhausen legt, von tiefer Entrüstung erfüllt, Protest dagegen ein, daß der Vorbescheid der Thüringer Gewerbevereine seine Stellung als Vermittelnde Zeitungen halten dürfen, insofern geschädigt wird.“ Dieser Antrag wurde von den übrigen Vereinen davon Kenntniß zu geben.

— Dem Domänenpächter Ober-Amtmann Richard Heinrichshausen zu Mühlhagen im Kreis Schleusingen ist der Charakter als Amtsrath verliehen.

— Dem Stadtrath, Fabrikanten Schmidt zu Mühlhagen in Thür. ist der Charakter als Amtsrath verliehen. Die D. A. hat sich bei h. in Zeit. über den Charakter seit dem bekannten Unglücksfälle gerührt hat, ist am 26. d. von einer Regierungskommission befragt und geprüft worden und nun wieder in Betrieb gelangt.

s. Dessau, 29. Juli. Die personal Domänenpächter von Priozan, Wehlan, Reben, Wübbert und Sulzfurt sind zusammengetreten und werden am 3. August e. durch Centralisierung ihrer

Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäftslocals und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause
Grosse Ulrichsstrasse Nr. 14
 sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben
 deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft 11. Grosse Ulrichsstrasse 11.

Dowlas - Wäsche - Fabrikate.

Damenhemden 1. 25 s, mit Spitzenbesatz und gestickten Einflößen
 2. Herrenhemden 1. 50 s, Oberhemden mit flachen Schür-Einflößen
 2. 75 s, Knaben-Oberhemden 2. 50 s, Knabenhemden von 50 s ab
 Mädchenhemden von 50 s ab, Erftlingshemden 25 s, Blique-Zäckchen
 1/4 Dbd. 1. 40 s, Damen-Beinkleider 1. 40 s mit breiten gestickten Anschlägen 1. 40 s
 25 s, Mädchen-Beinkleider mit weissem Spitzen-Ansatz von 40 s ab,
 Damenröcke mit Bündchen 1. 40 s, mit breiten Stickereien 1. 75 s, Mädchen-Unter Röcke mit Spitzenbesatz von 60 s ab, Neglige-Zäckchen von 1. 40 s
 50 s ab, Schleppröcke mit breiten gestickten Reifungen 60 s.

Oberhemden nach Maass

lassen wir in kürzester Frist ohne Preisserhöhung anfertigen und garantieren für guten Sitz.

Unter in allen Breiten vollständig assortirtes Lager von

Mull- und Zwirn-Gardinen

empfehlen wir zu alten billigen Preisen von 30 Pfg. pro Meter ab und lassen bei Entnahme von ganzen Stücken Fabrikpreise eintreten.

Strumpf-Waaren:

Weisse Patent gestrickte Kinderstrümpfe, Nr. 1 pro Paar 20 s, jede höhere Nr. um 5 s steigend.
 Bunte Patent gestrickte Kinderstrümpfe von 25 s beginnend.
 Weisse gewebte Damenstrümpfe Paar von 30 s ab.
 Gestrickte weisse und Ringel-Damenstrümpfe 75 s.
 Gestrickte Vicogne-Damenstrümpfe 75 s.
 Gestrickte Vicogne-Herrensocken 50 s.
 Gewebte Ringel-Herrensocken von 25 s ab.

Schwarze Cachemir-Fichus

in großer Auswahl von 1 Mt. 50 Pfg. ab.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft, 11. gr. Ulrichsstraße 11.

Aufträge nach Aussenland werden sofort und bestens effectuirt.

Wübel-Ausverkauf.

2thür. Mahagoni-Secretäre zu 13 3/4	Stühle	11 3/4
Wüchelstühle 12	Müchenschränke	8
Eisenschelstühle 9	Bettstellen mit Federmatratzen 10	
Commoden 7	Schloß von u. f. w.	12 3/4
Einige 3 1/2		42 10

Teilzahlung gestattet. G. Schaible.

Klausdorferstraße Nr. 16. G. Schaible.

Ausverkauf!!

Wegen baldiger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine großen Vorräthe vorzüglichster ausgetrockneter

Haus-Seifen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar:
 Sa. Kernseife a Pfd. 40 s gelb. Glycerinseife a Pfd. 36 s
 Kernwachsseife " 40 s " Glycerinseife 11. 28 s
 marm. Talgseife " 30 s Naturseife-Glycerinseife " 28 s
 von 1/4 Str. an noch billiger.

Toilet-Seifen und Parfümerien,

Stearin-, Paraffin- und Wachslichte, Wachsstöcke, Altarkerzen, Wagenlichte etc. etc.

Lacke und Farbwaren,

Leim, Pinsel, Schablonen, Schwämme und sonstige Artikel.

Adolf Göbel,

72. Große Steinstraße 72.
 Meine fast neue Ladeneinrichtung nebst Utensilien steht im Ganzen oder getheilt zum Verkauf.

Große Inventar- und Vieh-Auction

zu Freyburg a/Unstr.
 Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll am
Dienstag den 3. August Vormittags 10 Uhr
 im hiesigen Gute zu Freyburg a/Unstr. sämtliches todtes und lebendes Inventar, bestehend aus:
 5 starken Ackerpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren,
 25 Stück Mindervieh, worunter 2 Bullen im Alter von 2 1/2 und 1 1/2 Jahr,
 10 Stück 1-jährige Schweine, sowie Federvieh und sämtliches im besten Zustande sich befindliches Ackergeräthe, Kutschwagen, eine große Partie Kleeboden, altes Stroh, Napfoböden, Spreu u. s. w., öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der vorgeschrittenen Saison wegen
 verlaufen wir sämtliche noch auf Lager habenden
Sommer - Garderoben
 zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen: Complete Herren-Anzüge 4. 9.25. Schwarzweilz # # #
 Molestin, Zurettuch und Trell-Hosen 4. 1.75. Trell- und Zurettuch-Jaquetts 4. 2.00. Knaben-Anzüge 4. 2.00. Als ganz besonders preiswürdig empfehlen wir Sommer-Heberjocher von 4. 12.50. Stoff-Anzüge von 4. 20. Stoff-Hosen von 4. 4.

Rosenberg & Joachimsthal,
 Große Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Wübel-Magazin verein. Tischlermeister Markt.

Kotter Thurm-Anbau. Eingang rechts neben der Hauptwache.

Wegen demnächstigen Umzug nach unserem neuen Geschäftslocale große Märkerstraße Nr. 24 (früher G. Zettenborn's Möbelmagazin), bedürftigen wir, unter jetzt bedeutendem Lager modern und solid gearbeiteter Möbel möglichst zu räumen und verlaufen dieserhalb von heute zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ehrendiplom der Ehrenjury Wien 1873.

Die große silberne Staatsmedaille

den höchsten Ehrenpreis

der großen internationalen Maschinenausstellung zu Wödrburg erzielten in ihrer Branche und unter starker Mitconcurrentz der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes allein

W. Siedersleben & Co., Bernburg,
 laut offiziellen Bericht: „für ihre tüchtige und solide Arbeit und ihre unangesehnten Verbesserungen an: Drills, Düngern, Säen- und Mähmaschinen, welche Instrumente hiermit den Herren Landwirthen event. mit

unseren allerneuesten Verbesserungen versehen, die vorläufig nur ab Häbel selbst zu erfragen und zu beziehen sind, bestens empfohlen werden. Ferner stehen zu Diensten:
 Locomobilen und Göppl aller Größen.
 Dreschmaschinen für Hand-, Anspann- und Dampf-betrieb.
 Getreide- und Heuschleppharren.
 Rübenheber mit und ohne neue Grundbohrer- und Doppelung.
 Kartoffelreißerflüge und Maschinen.
 Mähmaschinen 1. Flügel, zwei- und vierstännig, Wanzelbeener von Stahl und Holz, und Schmiebeleien und Stahl.
 Eiserne Sägen, Ernteräuber und Grabber.
 Eiserne Glatt-, Ringel- und Zadenwalzen als Einheits-, Doppel- und Gliederwalzen.
 Alle unsere Maschinen und Geräte liefern wir auch zu Preisen der respectabeln Concurrentz.

W. Siedersleben & Co.
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei, Bernburg.

Höchster Preis 1100 Gulden auf der internationalen Wübelnahrungskultur-Concurrentz zu Seelowitz 1873.

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Läufer, Cocos-Fabrikate in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Das Spezialgeschäft von **Conrad Hayn** Poststr. 8. Halle a. S.

Schaffstiefel, Stiefelsetten u. Laßingstiefel im 4487 **Gasthof z. Schwan,** gr. Steinstraße 51. Billig und gut.

Bestes Pergamentpapier zum luftdichten Verschließen von Einmachbüchsen etc. empfiehlt billigst im Einzelnen und für Wiederverkäufer **Hch. Gundlach, Papierhdlg.,** Breitestraße 32. 1898

Mey's Stoffkragen.

Von den so schnell beliebt gewordenen **Santos-Cigarren Nr. 40** habe ich wieder größere Sendungen in gleicher abgelagerter Qualität erhalten und halte solche bestens empfohlen. **Ernst Zeschmar, Kaiserpl. 13,** vis-a-vis Café Barbarapark.

Tanz-Unterricht nach einer leicht faßlichen Methode jeden Sonntag und Donnerstag in der **Kaffee- u. Wein-Gasse**, Donator billig. Unterr. bei u. **Steinstraße 7, II.**

Köchstedt. Sonntag Nachmittag zum Enten-aussetzen gibt ergebnis ein 1490 **A. Hochheim.**

Trotha. **Gasthof zum Adler.** Sonntag **Ballmusik.** A. Trautsch.

Kaffeegarten Trotha. Sonntag den 1. August von Nachmittag 3 Uhr ab **Ballmusik.** 1496

Jahn'scher Turnverein Abends 8 1/2 Uhr **Übung** im **Paradies.** Der Vorstand. Für den Interentheil verantwortlich **W. Köwig** in Halle. Mit Beilage.

Das **XXVIII. Gesangsfeft** des **„Sängerbundes an der Saale“** findet Sonntag den 1. August er. im **Kurgarten zu Kösen** statt. Anfang des Concerts Nachmittag um 4 Uhr. Ertrag von Halle 3 Uhr Vormitt. von Kösen um 11 Uhr Nachts. Der Bundes-Vorstand.

Bad **Lauchstädt.** Sonntag Nachmittag großes Promenaden-Concert. Theater, Abends Ball im Kurfaal. Reichhaltige Wein- und Speisen-Karte. Stielige und fremde Biere. **Eberhard, Bade-Resaurateur.**

Königl. Theater in **Bad Lauchstädt.** Sonntag den 1. August 1890 - **Drittes Ensemble-Gastspiel.** - **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Acten von Souvestre. Anfang 5 Uhr.

Erholung in **Giebichenstein.** Sonntag den 31. Juli Abds. 7 1/2 Uhr **Concert.** wozu ergebnis einladet **Th. Ziegner.**

Ammdendorf. „Zum goldenen Adler.“ Sonntag den 1. August 1890 **Tanzmusik.** Um gültig. Besuch bittet **D. Zietmann.**

Georgsburg b. Cönnern. Montag den 2. August **Grosses Extra-Concert** von der 30 Mann starken Capelle des Herrn Musikdirector **Weyer** aus Percht. Nach dem Concert Ball. Anfang 7 Uhr. Entree 25 s. Es ladet ergebnis ein **Adolph Kramer.**

Beuchlitz. Sonntag den 1. August Tanzmusik, wozu freundschaftlich einladet **W. Albrecht.**

Trotha z. Eichelkranz. Sonnabend ladet zum Schlichterfest freundschaftlich ein **F. Jordan.** W. Kauchhauer u. Cob. Actien-Vier ff. Gründl. **Elementar-Unterricht** im Clavierpiel von einer J. Dame erth. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**